

Acer pseudoplatanus (Bergahorn):

Familie: Aceraceae

Gattung, Art: Acer pseudoplatanus

Deutsch:
Bergahorn
Gemeiner Ahorn
Traubenhorn
Waldahorn
Weisser Ahorn
Falsche Platane

Französisch:
Érable

Italienisch:
Acero di montagna

Englisch:
Maple

Beschreibung :



Abb.1 Bergahorn

Habitus:

Der Bergahorn ist ein sommergrüner Baum, der bis zu dreissig Meter hoch und bis zu zwei Meter dick werden kann. Im Alter wird er hochschäftig mit breiter abgewölbter Krone. Er kann ein Alter von bis zu vierhundert Jahren erreichen.

Die Borke:

Als junger Baum hat der Bergahorn graugrüne bis rötlichbraune Rinde (ähnlich wie die Buche) die sich im Alter



Abb.2 Borke des Bergahorns

beginnt, als
graubraune
Schuppe
abzublättern.



Abb.3 Bergahornblatt

Die Blätter:

Die Blätter sind gross, straff, mit fünf breiten, stumpfen Lappen und spitzen Buchtten, grob gesägt. Die Oberseite ist dunkelgrün und die Unterseite graugrün.

Die Knospen/Blüten:

Der Bergahorn hat jeweils eine Endknospe und zwei Seitenknospen. Er blüht jährlich im April/Mai, in Hochlagen jedoch nur alle 2-3 Jahre. Die Blüten sind eingeschlechtig, zum Teil auch zwittrig. Die männlichen, weiblichen und zwittrigen, gestillten Blüten bilden 8-15 cm lange, traubenartige, dichtblütige gelbgrüne bis rötliche, hängende Rispen.



Abb.4 Die Blüte des Bergahorns



Abb.5 Bergahornfrucht

Die Frucht:

Die Frucht besteht aus zwei Karpellen, die sich, wenn sie reif sind trennen. Die Frucht nennt man auch Flügelnuss. Diese kann dank ihrer Tragfläche, mit dem Wind, weite Strecken zurücklegen.

Das Wurzelsystem:

Der Bergahorn ist ein Tiefwurzler. Er besitzt Herz- und Senkwurzeln mit geringer Wurzelenergie. Typisch ist der rasche Streuabbau und er verteilt seine Wurzeln schnell in der ganzen Erdumgebung. Er ist einer der Pionierbaumarten auf feuchthumosen Kalksteinschutthalden.

Standortansprüche:

Boden: Der Bergahorn bevorzugt kalkhaltige, tiefgründige, frische, nährstoffreiche Böden. Man findet ihn vielfach auf Grobblockhalden und stark humusreichen Kalk-Hangschuttböden. Das Wuchsoptimum erreicht er auf grundfeuchten Lehmstandorten. Er verträgt keine Staunässe.

Licht: Der Bergahorn kann sich auch in dunklen Lagen sehr gut durchsetzen. Er gedeiht bereits bei Halbschatten ungemein gut.

Höhe: Man findet ihn bis auf eine Höhe von 1500 Meter über Meer. Er ist hier gut einsetzbar als Schutzwald wegen seines guten Heilungsvermögen.

Zeigerwerte:

Feuchte	Reaktion (Säuregrad)	Nährstoffe (Stickstoff)	Humus	Dispersität	Licht	Temperatur	Kontinentalität	Wuchs- oder Lebensform	Salztoleranz	Gas- und Rauchtoleranz
3w	3	3	3	4	2	3	2	p	1	2

Tabelle 1

Wuchsleistung und Konkurrenzkraft; spezielle Gefährdung:

Die Wuchsleistung liegt zwischen Esche und Buche. Der Ahorn kann auf Optimalstandorten bis 30 Meter hoch werden.

Bei Jungbäumen besteht eine Spätfrostgefahr.

Es kann durch Ahornrunzelschorf eine Reduktion der Assimilation erfolgen. Dies hat nachteilige Auswirkungen auf die Resistenz gegenüber anderen Krankheiten oder Schädlingen.

Da der Bergahorn ein sehr beliebtes Äsungsgehölz ist, leidet er auch unter Frassschäden von Wild und teilweise auch Mäusefrass.

Verwendung im Wald-, Landschafts- und Gartenbau:

Der Bergahorn hat eine grosse Schutzwirkung da er ein Herz- bis Senkerwurzelsystem besitzt. Er treibt auch immer wieder mit Stockausschlägen aus, was ihn in Schutzwäldern sehr wichtig macht nach einem Steinschlag oder Ähnlichem. Der Ahorn kann im Lebendverbau verwendet werden, da er als Bodenfestiger gilt.

In primären Sukzessionen ist er sehr beliebt. Er liebt einen basenreichen, feuchten Standort, der oft auch nährstoffreich ist. Auch Nordlagen mit erhöhter Luftfeuchtigkeit sind kein Hindernis für ihn. In höheren Lagen kommt er jedoch mehrheitlich an Sonnenhängen vor.

Im Gartenbau wird der Bergahorn nur in grösseren Gärten oder Parks verwendet.

Im Landschaftsbau wird der Bergahorn nur in grossen Anlagen verwendet, wo sein Habitus voll zum tragen kommt. Er ist auch ein guter Strassenbaum (Alleebaum), der sich im Herbst goldgelb verfärbt, und salzresistent ist, wodurch er sich im Innerstädtischen Bereich sehr gut eignet.

Für die Holzproduktion ist der Bergahorn sehr wichtig. Er ist beliebt da man ihn vielseitig verwenden kann.

Holzeigenschaften:

Das Holz des Bergahorns ist ein hellfarbiges (fast weisses), hartes und leicht bearbeitbares Holz. Es ist sehr feinporig, elastisch, zäh und neigt bei zu schneller Trocknung zum Reissen. Gehobelte Längsschnitte sind seidenglänzend und sehr beliebt wenn sie Wimmerwüchsig sind. Im Radialschnitt sind die Speicherzellen als kleine „Spiegel“ sichtbar. Die Rohdichte beträgt 0.61 g/cm³.



Abb.6 Holzmuster

Holzverwendung:



Abb.7 Küchenbrett aus Bergahorn

Das Holz des Bergahorns ist weder witterungsbeständig noch resistent gegen Pilz- und Insektenbefall. Deshalb wird es ausschliesslich im Innenausbau und Möbelbau verwendet. Man verwendet es als Furnierholz, für Geräte- und Möbelbau, Parkettböden, Musikinstrumente und im Drechslerbereich. Der wimmerwüchsige Bergahorn (auch Riegelahorn genannt), wird für besonders schöne Möbel eingesetzt. Dieser ist einer der teuersten Holzarten der Schweiz.

Ökologische Bedeutung:

Der Bergahorn ist eine sehr gute Bienenweide. Weiter eignet er sich sehr gut für Wild zur Äsung und auch als Deckung, wenn er starke Stockausschläge hat. Für die Bodenbildung ist er ein mässig bedeutsamer Baum. Allerdings können durch den Bergahorn allfällige Erosionen vermieden werden. Vor allem in höheren Bergregionen hat der Bergahorn eine grosse Bedeutung für die Tierwelt. Er kann bis auf eine Höhe von ca. 1700m.ü.M. vorkommen obwohl sein Durchschnittswert bei ca. 900 m.ü.M liegt.

Häufigkeit in der Schweiz:

Gemäss LFI 3.4% Stammzahlanteil in der Schweiz.

Der Holzvorrat beträgt in der Schweiz ca. 2% aller Bäume.

Der Bergahorn ist ein häufiges Gehölz in der Schweiz. Nach der Buche und der Esche ist der Bergahorn in der Schweiz das dritthäufigste Laubgehölz!

Verbreitung in der Schweiz:

Der Bergahorn kommt vor allem im Jura, den Voralpen und dem östlichen Teil des Mittellandes vor. Im Mittelland sind seine Bestände immer noch häufig. Auch im Wallis (entlang der Rhone) und im Kanton Tessin ist der Bergahorn zahlreich anzutreffen. Im Kanton Graubünden (Engadin) ist der Bergahorn eher selten. In den inneralpinen Räumen ist der Bergahorn nicht mehr zu finden.

Da der Bergahorn aber zu einem der häufigsten Waldgehölze gehört, ist er fast in der ganzen Schweiz verbreitet.

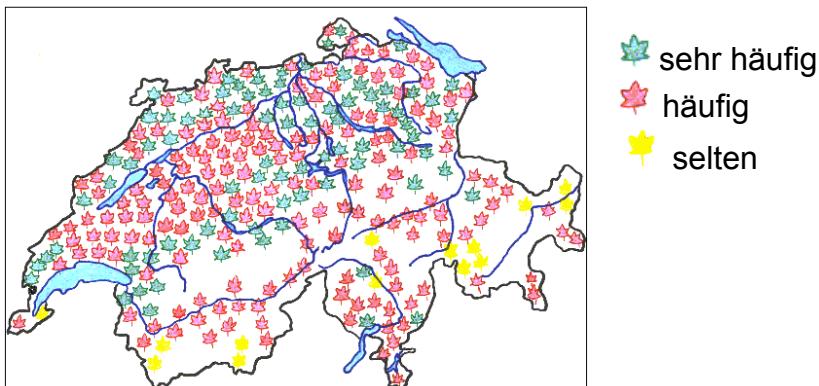


Abb.8 Verbreitung des Bergahorns

Quellenangaben:

- Kröger G. W.: BdB Handbuch Laubgehölze. 18.Aufl., Verlagsgesellschaft „Grün ist Leben“ mbH, Pinneberg, 1997
- Hauenstein AG: Hauensteins Pflanzenbuch. 7.Aufl., Rafz, 2000
- „Bedeutende heimische Baumarten“ Ed. Hölzer GmbH, Wien
- <http://www.lfi.ch/resultate/bergahorn1.ehtml>
- www.unibas.ch/botimage
- http://www.fuerstenhaus.li/index.php?wbaum_bergahorn

Autoren

Belinda Egli und Beatrice Wingeier

Hochschule Wädenswil, Fachabteilung Hortikultur
3. Semester 2004, Dendrologie, CH – 8820 Wädenswil

Ergebnisse einer Studentenübung «Portraits einheimischer Waldgehölzarten»
mit Urs-Beat Brändli, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, CH – 8903 Birmensdorf